

## **Wie die Religion von der Corona Krise beeinträchtigt wird**

Wenn wir in die Medien schauen, wissen wir, das etwas ganz und gar nicht stimmt. Es gibt Ausgangsbeschränkungen, teilweise Ausgangssperren. Viele dürfen nicht mehr arbeiten und keiner darf mehr zur Schule. Das mag eine alltägliche Beeinträchtigung sein, die jeden Menschen einschränkt. Durch das Versammlungsverbot kann keinen Hobbys mehr nachgegangen werden und es kann nur noch im kleinsten Kreis gefeiert werden. Für Vereine und ihre Mitglieder ein Schreckensszenario.

Da stellt sich die Frage, welche Auswirkungen hat das auf die Religionsgemeinden und ihre Mitglieder, wie reagieren die Gläubigen darauf?

Um das herauszufinden, habe ich einen Interviewbogen (Anhang 1) erstellt und an verschiedene Menschen verschickt. Ich habe hierzu explizit Menschen ausgewählt, von denen mir bekannt ist, dass sie Gläubige und/oder Kirch/Moscheegänger sind. Danke an meine Mutter, die mir bei der Auswahl und der Verteilung der Bögen, meist über e-Mail geholfen hat. Zurückerhalten habe ich 49 Interviews aus jeder Altersklasse, römisch-katholischer, protestantischer und auch muslimischer Glaubensrichtung, siehe Tabelle. (Anhang 2)

Außer den persönlichen Daten wurde Folgendes abgefragt:

### **Sind Sie gläubig?**

#### **Besuchen Sie (normalerweise) regelmäßig ihre Kirche/Moschee/Gebetsstätte?**

Die Mehrheit hat die Frage nach der Gläubigkeit mit Ja beantwortet und die meisten besuchen auch die Kirche.

### **Welche persönlichen Einschränkungen erfahren Sie durch die Kirchen-/Moscheeschließungen in der Corona-Krise?**

Ob sich der Befragte durch die Schließungen der Gebetsstätten beeinträchtigt fühlt, wurde meist bejaht.

- Der Ausfall der Gottesdienste wurde von den christlichen Interviewpartnern als größte Einschränkung angegeben. Die Predigt selbst, die Auslegungen und eigene Reflektionen werden schmerzlich vermisst. Besonders das Nichtfeiernkönnen des Osterfestes als Höhepunkt des christlichen Kirchenjahres bedeutet einen großen Verzicht.
- Teilnahme an den Ritualen fehlt, Abendmahl, Agape.
- Das Treffen und der persönliche Kontakt mit den anderen Gemeindemitgliedern besonders nach den Gottesdiensten ist ein weiterer Einschnitt. „Begegnung und Verbundenheit fehlen als Erleben“.
- Kommunionen, Konfirmation, Hochzeiten, Taufen werden verschoben, Beerdigungen sind nur im engsten Familienkreis möglich und ohne würdigen Rahmen.
- Gemeinsames Singen beim Gottesdienst fehlt und kann nicht ersetzt werden.
- Bei den Muslimen finden keine gemeinsamen Gebete statt, was besonders freitags nachmittags und abends vermisst wird. Es findet auch für die Kinder kein Religionsunterricht in der Moschee statt. Nachmittagsangebote, gemeinsames Koranlesen findet nun auch nicht statt und wird alleine zu Hause praktiziert.
- Die Spiritualität in der Gemeinschaft und die Gruppengespräche fehlen

- Für Ministranten sind die Ostergottesdienste ein Highlight, diese fallen nun aus, ebenso Osterfeuer und Rätschen. Gruppenstunden fallen ebenso ersatzlos aus. Zu den Gottesdiensten wurden auch immer die Freunde getroffen, was jetzt nicht mehr der Fall ist.

### **Wie behelfen Sie sich?**

- Fast alle antworteten als erstes: „Ich bete zuhause.“ Frühmorgendliches Gebet und Besinnung, bevor der Arbeitsstress losgeht.
- Online-Angebote auf youtube werden angenommen, hier sind auch beide christlichen Gemeinden vertreten.
- Lesen, Singen oder einfach nachdenken und die Situation reflektieren, sich auf die Zeit nach der Krise vorbereiten.
- Fernsehen und Radio um hier Gottesdienste mitzufeiern, werden von einigen Christen genutzt.
- Mehrere Protestanten gaben an, dass sie dankbar das Angebot nutzen, tagsüber in der Kirche beten zu können.
- Koranlesen zu Hause
- Wunsch: Ein Aufruf (der katholischen Kirche) zum gemeinsamen Gebet zu Hause durch Glockengeläut
- Tägliche Zwiegespräche mit Gott, Bitte, es für alle zum Guten zu wenden
- Chorprobe als Sängerin mit Audios, die wöchentlich zur Verfügung gestellt werden
- Auf Spaziergängen immer einen Abstecher zur Kirche machen
- Von Mitgliedern aller drei Konfessionen bekam ich auch die Antwort, dass die Leute nichts aktiv gegen die Einschränkung unternehmen, sie beschränken den Kontakt und bleiben zu Hause.
- Trotz Corona Besuch bei körperlich sehr eingeschränkter Person, da hier die Vereinsamung schlimmer ist als das Virus.
- Tröstliche Musik und Texte per whatsApp mit anderen teilen.
- Digitaler Kreuzweg
- Gott in der schönen Natur sehen und ihm dankbar sein
- Das Firmteam unterhält sich per Skype
- Geistliche Musik und Lieder hören und singen, Losungen lesen

### **Welche Rolle spielt Gott in der Krise für Sie?**

Bei der Frage welche Rolle Gott spielt, sieht man drei grobe Richtungen, in die gegangen wird.

- Für die einen, meistens Katholiken und Protestanten, ist er der, der ihnen in der Krise Hoffnung und ein Licht in der Dunkelheit gibt.  
Der Glaube ist eine Kraftquelle, im Gebet kann man Hoffnung und Trost finden, Jesus erinnert uns daran, wie wir gerade in Notzeiten füreinander da sein sollen. Gott ist uns Anker in Krise und Not.
- Die meisten Muslime sehen in der Krise eine Bestrafung von Gott, da er zu viele Sünden auf der Welt sieht, oder auch, eine Art Test von Gott, da er will, dass die Menschen wieder mehr zusammenarbeiten.  
Ebenso von muslimischer Seite wurde die Krise als von Gott gesendete Belehrung angesehen, es gibt einen Grund für die jetzige Situation. Er möchte, dass wir unser Handeln, unseren Umgang mit Lebensmitteln, die Kriege reflektieren und aktiv werden. Unsere Lebensweise, unser Handeln sollen wir ändern, dann wird alles wieder gut.

Alles Gute und auch alles Schlechte kommt von Gott, er will uns testen, die guten von den schlechten Leuten unterscheiden. Gott schickt uns diese Krise, weil wir viele Sünden begangen haben. Allah ist zornig und sperrt uns deshalb aus unseren Gebetshäusern.

- Für ein dritte Gruppe, lediglich aus Christen bestehend, spielt Gott keine andere Rolle als sonst auch (dahingehend, dass er immer Halt und Stütze ist, also jetzt auch).

Diese Fragen waren an alle Teilnehmer gestellt. Es gab noch einen kleinen zusätzlichen Teil, der an Personen gestellt wurde, bei denen Kirche oder Moschee Arbeitgeber sind.

### **Wie verändert sich durch die Krise ihre Arbeit?**

- Es sind keine sozialen Kontakte mehr möglich, es muss Abstand gehalten werden. Kontaktaufnahme und Seelsorge ist nur noch über Telefon oder digitale Medien möglich (WhatsApp, Skype). Pfarrer und Pfarrerinnen können keine Geburtstagsbesuche machen.
- 
- Konfirmandenunterricht und auch Treffen von Jugendgruppen und Ministranten können nicht stattfinden. Konfirmation, Taufen, Trauungen werden verschoben.
- Technische Lösungen müssen gefunden werden, Predigten und Andachten werden auf die Homepage eingestellt.
- Alle Arbeiten die etwas mit Kontakt zu Menschen zu tun haben, sind nicht möglich. Außer die Notbetreuung der Kinder.
- Es wird „theoretischer“ gearbeitet, Konzepte erarbeitet, auch Reinigungsarbeiten werden erledigt.
- Manche Mitarbeiter arbeiten so gut es geht im Homeoffice oder man teilt sich in Gruppen auf, damit – wie in anderen Firmen auch - nicht mehrere Menschen in einem Büro arbeiten.
- Die Konsequenz ist, dass man mehr Zeit für sich selbst hat, es wird ruhiger.
- Gespräche und Beratungen mit anderen Imams, Vorbereitungen für die Zeit nach der Krise

### **Was unternehmen Sie, um trotzdem so gut wie möglich mit Ihrer Gemeinde in Kontakt zu bleiben und den Gläubigen Angebote zu unterbreiten?**

- Die Gemeindeglieder mussten erst einmal über die Veränderungen informiert werden, auch das bedeutet viel Arbeit. Es wurde extra ein Gemeindebrief geschrieben, um alle Mitglieder zu informieren.
- Es wird sich bereits auf die Zeit nach der Krise vorbereiten und viele Termine dorthin verschoben, wenn möglich.
- Die Kirche ist tagsüber aufgeschlossen um zum Gebet und zur Besinnung genutzt werden zu können.
- Bei der Religionslehre in den Schulen ist Unterricht nur noch über Skype möglich.
- Social Media wird vermehrt genutzt, zum Beispiel wird ein geistliches Wort eingesprochen und auf YouTube hochgeladen, ebenso werden Texte geschrieben, die ins Internet hochgeladen werden. So erreicht man größtenteils aber eben nur die jüngere bis mittelalte Generation, denn alte Leute nutzen die sozialen Medien eher nicht. Das kann aber auf Dauer nicht den persönlichen Kontakt in der Gemeinde ersetzen.
- Gebete und Geschichten werden über E-Mail verschickt.
- Hilfe wird angeboten, indem man für andere einkauft.

- Wenn Beschlüsse oder Abstimmungen des Kirchengemeinderats anstehen, muss dies über Skype oder andere Programme bewerkstelligt werden, die technischen Voraussetzungen müssen geschaffen werden.
- Firmunterricht läuft über online-Gruppenstunden, Input über Filme

## **Fazit**

Eins ist sicher, das ist keine Lösung für eine lange Zeit. Es gibt zwar sehr viele kreative Ansätze, doch die können den persönlichen Kontakt nicht ersetzen. Für viele fehlt das gemeinsame Beten und singen. Der Austausch während oder nach dem Gottesdienst kann nicht durch ein Telefongespräch oder ein Video ersetzt werden. Eine Religion lebt durch gemeinsame Rituale und Feste. Die Lösungen werden gut angenommen, reichen aber nicht aus. Das kommt auch in den Interviews zum Vorschein.

## Anhang 1

### Interview zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf Gläubige

Sind Sie .....weiblich .....männlich ? Alter: .....

Welcher Glaubensrichtung gehören Sie an?

.....römisch-katholisch .....protestantisch .....muslimisch .....sonstige (welche?)

Sind Sie gläubig?

Besuchen Sie (normalerweise) regelmäßig die Kirche/Moschee/Gebetsstätte?

Welche persönlichen Einschränkungen erfahren Sie durch die Kirchen-/Moscheeschließungen in der Corona-Krise?

Wie behelfen Sie sich?

Welche Rolle spielt Gott in der Krise für Sie?

---

Ist die Kirche/Moschee Ihr Arbeitgeber? .....Ja .....Nein

Wenn ja, wie verändert sich durch die Krise Ihre Arbeit?

Was unternehmen Sie um trotzdem so gut wie möglich mit Ihrer Gemeinde in Kontakt zu bleiben und den Gläubigen Angebote zu unterbreiten?

Vielen Dank für Ihre Zeit!

**Laura Rau – Klasse 10 d - Religion, rk**

Anhang 2

Tabelle: Daten der Interviewpartner

Geschlecht	Alter	Glaubensrichtung	Gläubig	Gottesdienst-Besuch?
m	47	muslimisch	ja	ja
m	58	muslimisch	religiös	ja
w	34	muslimisch	ja	Nein, selten
m	35	muslimisch	ja	Ja, meistens
w	16	muslimisch	ja	nein
w	18	katholisch	ja	ja
w	22	katholisch	-	Ja
W	24	katholisch	ja	ja
w	56	katholisch	ja	ja
w	46	katholisch	ja	unregelmäßig
w	42	Protestantisch	ja	selten
m	80	protestantisch	Ja, kritisch	ja
w	77	protestantisch	ja	ja
m	80	protestantisch	Ja, kritisch	ja
w	77	protestantisch	ja	selten
w	-	protestantisch	ja	ja
w	46	muslimisch	ja	unregelmäßig
m	56	katholisch	ja	Besondere Anlässe
w	78	katholisch	ja	ja
w	52	katholisch	ja	ja
m	53	katholisch	ja	ja
w	15	katholisch	ja	ja
w	13	katholisch	ja	ja
w	13	katholisch	Mal so, mal so	manchmal
w	62	katholisch	ja	ja
w	76	katholisch	ja	Ab und zu
w	51	katholisch	ja	Unregelmäßig
m	27	muslimisch	-	ja
m	59	protestantisch	ja	ja
w	73	protestantisch	-	ja

m	58	protestantisch	ja	ja
w	54	protestantisch	ja	nein
m	44	muslimisch	ja	ja
m	30	muslimisch	ja	nein
w	-	protestantisch	Ja, teils	Ja (Feiertage)
m	73	katholisch	ja	ja
m	58	protestantisch	ja	ja
m	56	keiner	nein	nein
w	16	katholisch	ja	nein
w	52	katholisch	ja	nein
w	19	katholisch	nein	Nein
w	50	protestantisch	ja	ja
m	24	protestantisch	Nicht wirklich	nein
m	18	katholisch	-	Ab und zu
w	50	katholisch	ja	nein
m	50	protestantisch	ja	nein
m	39	muslimisch	ja	manchmal
m	57	katholisch	ja	ja
m	53	katholisch	ja	ja